



Biobeerenbulletin

Nr. 6/2024

Versanddatum: 08.07.2024

Hiermit erhalten Sie das fünfte Beeren-Bulletin für die Saison 2024. Es enthält die aktuellen Hinweise zu Krankheiten und Schädlingen, sowie Tipps zur Kulturtechnik.

Inhaltsverzeichnis

1. [Allgemeine Hinweise Beerenobst](#)
2. [Erdbeeren Kulturtechnik](#)
3. [Erdbeeren Pflanzenschutz](#)
4. [Strauchbeeren Kulturtechnik](#)
5. [Strauchbeeren Pflanzenschutz](#)
6. [Kirschessigfliege KEF](#)
7. [Termine und Hinweise](#)

Hinweis:

Beim Klicken auf [blau](#) markierte Textteile können Sie direkt zu den entsprechenden Abschnitten springen

Vegetation

Die Haupternte der Freilanderdbeeren fand dieses Jahr Ende Mai bis Ende Juni (KW21-25) statt. Die Erntemengen im Freiland haben sehr unter der nassen Witterung gelitten. Zunehmend kommen Terminkulturen in Ernte und in den Gewächshäusern und Tunnels reifen die Beeren des 2. Satzes und remontierender Sorten.

Bei den Strauchbeeren ist die Ernte bei allen Arten nun gestartet und verläuft weitgehend normal. Der Pilzdruck ist weiter sehr hoch und durch die höheren Temperaturen ist der Druck durch Blattläuse, Spinnmilben und Thripse steigend. Nützlinge wie Marienkäfer, Schwebfliegenlarven, Schlupfwespen findet man aber auch schnell in den Kulturen.

Beachten Sie das Merkblatt zur **Vermeidung von Hitzeschäden** an Beeren: hier der [Link](#)

Erdbeeren – Kulturtechnik

Bewässerung:

Die Wassergaben weiterhin genau kontrollieren und der Witterung anpassen. Das gilt auch für die Düngergaben über die Fertigation. D.h. bei feuchtem Wetter nicht zu viel Wasser geben und den Düngeranteil erhöhen und umgekehrt bei trocken-heissem Wetter. Bei Hitze auch kühlende Beregnung einsetzen, aber sehr gezielt und so, dass dadurch der Pilzdruck möglichst nicht erhöht wird!

Sonnenbrandgefahr: bei hohen Temperaturen können die Bestände mit Hagel- oder Vogelschutznetzen teilweise vor Sonnenbrand geschützt werden.

Im Freiland auf **Befall durch Fruchtfäulen** achten, da der Infektionsdruck wetterbedingt weiter sehr hoch ist. Befallene Früchte in einer dichten Tonne oder Güllegrube entsorgen. Um die Verbreitung der Krankheiten und resistenter Stämme zu vermeiden, keine befallenen Beeren am Feldrand entsorgen. Letzte Stroheinlagen können jetzt bei Terminkulturen erfolgen.

Abmulchen abgeernteter Bestände

Die Entscheidung, ob ein Erdbeerbestand für ein zweites Jahr erhalten bleiben soll, hängt von der Pflanzengesundheit und der Bestandesdichte ab. Es ist wichtig, dass der Bestand im ersten Jahr gesund und nicht zu üppig ist, da dies dazu führen kann, dass die Beeren im zweiten Jahr zu klein ausfallen.

Abgeerntete Felder, die fürs nächste Jahr stehen bleiben, sollten rasch abgemulcht werden, um einen Befall durch Botrytis-Fruchtfäule und Kirschessigfliege zu verhindern. Möglichst bedecktes

Wetter zum Abmulchen nutzen. Wenn früh abgemulcht wird, wird ein weiteres Abmulchen im Sommer empfohlen. Herzblätter dabei möglichst stehen lassen.

Infolge der nassen Witterung sind in vielen Freiland-Parzellen nebst den Fruchtfäulen, Schäden durch Wurzel- und Rhizomkrankheiten aufgetreten. Im Zweifelsfall die Schad-Symptome bestimmen lassen, da Wurzel- und Rhizomkrankheiten lange Anbaupausen erfordern, welche bei der Fruchtfolgeplanung entsprechend zu berücksichtigen sind.

Anstehende Neupflanzungen Erdbeeren:

Normalkulturen mit Frigo oder noch späte **Terminkulturen** können nun gepflanzt werden. Bei Terminkulturen vergehen jetzt von der Pflanzung bis zur Ernte rund 6-8 Wochen. Als Pflanzmaterial für Terminkulturen eignen sich in erster Linie starke Frigopflanzen (A+, A++, Wartebeet, Tray- oder Mini-Traypflanzen).

Düngung

Falls noch nicht geschehen, sollte beim Fruchtansatz bei Terminkulturen und remontierenden Erdbeeren die zweite Düngergabe (Nachdüngung unter Berücksichtigung der Nmin-Werte) erfolgen. Siehe Hinweise im [Biobeerenbulletin Nr.3/2024](#).

Kulturarbeiten Erdbeeren (Übersicht)

- Bewässerung/Fertigation an Wetterwechsel und Ernteende anpassen. Nach der Ernte kann der Tensiometerwert auf ca. 350 hPa/mbar eingestellt werden
- Parzellen nach Ernte: das Feld möglichst sofort umbrechen, wenn die Kultur nicht mehr weitergeführt wird (als Vorbeugung gegen KEF-Vermehrung)
- Abgeerntete Felder, die für ein weiteres Erntejahr stehen bleiben, sollten bei passendem Wetter (bedeckt, nicht heiss) abgemulcht werden (Details siehe oben)
- vorhandene Unkräuter sollten nicht zur Blüte kommen, um ein Versamen zu vermeiden.
- Remontierende Sorten: Ranken (Ausläufer) und abgetragene Fruchttriebe schneiden.
- Flächen für die Neupflanzung im Sommer: Bodenproben für Korrekturdüngung ziehen und zur Analyse schicken.
- Pflanzbeet-Vorbereitung für Erdbeeren: Vorkultur 4-6 Wochen vor Pflanzung räumen mit Pflug, Grubber (je nach Bodentyp und Vorkultur). Bei mechanischer Unkrautkur: ca. 2-3 x oberflächlich Federzahn-Egge (Mitte-Ende Juli). Dämme rund drei Wochen vor dem Pflanztermin erstellen.
- Neupflanzungen: Pflanztiefe beachten und kontrollieren; evtl. Nachpflanzung von Einzelpflanzen. Bei Frigo ohne Ernte die Blütenstände entfernen.

Pflanztermine im Schweizer Mittelland (Topfgrünpflanzen Erdbeeren):

Sorten mit einer tendenziell geringen Fruchtanzahl wie 'Asia', 'Darselect', 'Lambada', und 'Thuriga' sollten Ende Juli bis erste Augustwoche gesetzt werden (KW 30-31), da sie sonst zu wenig bestocken zur Blütenbildung. Auch 'Clery' kann früh gepflanzt werden, denn sie behält auch bei stärkerer Herbstentwicklung ihre Frühzeitigkeit. Andere Sorten, die viele Blüten bilden, wie 'Elsanta' sind ab 10. August (KW32) zu pflanzen. Auf sehr wüchsigen Böden oder warmen Lagen, wo 'Elsanta' in den vergangenen Jahren immer zu stark geworden ist, kann 'Elsanta' auch bis KW34 (vorletzte Augustwoche) gepflanzt werden.

Generell beachten:

Bei früheren Pflanzterminen werden die Pflanzen sehr stark und sind im nächsten Jahr später in der Ernte. Bei deutlich späteren Pflanzterminen bleiben die Pflanzen schwach. Dies führt zu früheren Ernteterminen im nächsten Jahr, aber bei deutlich geringeren Erträgen.

Die Angaben beziehen sich auf getopfte Grünpflanzen (Standard); wurzelnackte Grünpflanzen sind generell knapp eine Woche früher zu pflanzen und Standard-Frigopflanzen rund 3 Wochen früher.

Dämme – früh genug vorbereiten

Bei Dammpflanzungen sind die **Dämme mindestens ca. 3 Wochen vor der Pflanzung** zu erstellen, damit sich diese absetzen können. Achtung: das Dämmen bei falschen Bodenbedingungen (zu

nass, zu trocken) hat fast immer massive Pflanzenausfälle zur Folge: ist der Boden zu trocken, senkt er sich nach der Pflanzung meist stark ab. Ist der Boden zu nass, führen Bodenverdichtungen, Rhizomfäulen und/oder Verticillium-Welke zu Ausfällen nach der Pflanzung.

Erdbeeren – Pflanzenschutz

Das warme und trockene Wetter begünstigt die Vermehrung von **Thripsen, Blattläusen und Spinnmilben**. Durch das Abmähen der Ökowiegen in diesen Wochen, steigt der Druck durch Thripse zusätzlich an.

Thripse jetzt bei Remontierern und Terminkulturen im geschützten Anbau gut überwachen!

Besonders beim kalifornischen Blüenthrups (*Frankliniella occidentalis*) sind Resistenzen gegen Insektizide bekannt und die chemische Bekämpfung daher schwierig.

Zugelassen sind im ÖLN sowie auch im Bio gegen Thrips die Mittel Audienz/Biohop Audienz/Elvis (Spinosad, 3 Tage WF) und Neemprodukte (Azadirachtin A, 3 Tage WF, Achtung Oikos und Sigid Neem sind in den Beeren nicht zugelassen). Gegen den kalifornischen Blüenthrups wirkt der Wirkstoff Spinosad nur beschränkt. Es ist empfohlen alle anderen Bekämpfungsmöglichkeiten wie Raubmilben- und Raubwanzeneinsatz, Blautafeln und Klebebänder einzusetzen. Eine Beregnungsanlage im Tunnel begünstigt Raubmilben und kann einen Thripsbefall teilweise in Schach halten. Besonders an Hitzetagen unterstützt eine 30-Sekunden kurze Beregnung rund jede Stunde zwischen 10 und 17 Uhr die Nützlingsstrategie. Die Blattnässe dauert bei Temperaturen um die 30°C meist nur wenige Minuten. Bei Thripsbefall den Raubmilben- und Raubwanzeneinsatz mit einem Nützlingsberater absprechen. Weiter hilft die Nebenwirkungstabelle in der PSM Liste S.29/30 die Planung der Pflanzenschutzmitteleinsätze während dem Nützlingseinsatz. Im Winter können zudem Plastikabdeckungen auf dem Boden helfen, die Thripszuwanderung aus den Winterquartieren zu reduzieren.

Thripse leben sehr versteckt. **Zur Kontrolle**, ob Thripse im Bestand vorhanden sind, können einzelne blaue Klebfallen (Rebell blue) aufgehängt werden oder man nimmt Blüten und klopft diese über einer hellen Fläche (Blatt Papier, Handfläche) aus. Vorhandene Thripse fallen dann heraus und sind somit sichtbar. Sie sind sehr klein, ca. 1,5 mm lang und sehr schmal.



Thripse auf Frucht und in Erdbeerblüte (Foto: thoh)

Unten Thrips auf Blautafel vergrössert (Foto:wysc)



Behandlungen bei Terminkulturen, auch wenn schon in Ernte: Vacciplant, Botector, Amylo-X, Taegro, Serenade ASO und Prestop (0 Tage) haben alle eine Teilwirkung gegen Botrytis. Applikationen kurz vor der Ernte sind nur im Freiland sinnvoll.

- ⇒ Vorsicht vor Kombinationen von Kupfer und Schwefel mit diesen Produkten, welche alle aus lebenden Organismen bestehen. Es ist mit Wirkungs-Einschränkungen der lebenden Organismen zu rechnen.

Auch der Grundstoff Lecithin fördert die natürlichen Abwehrkräfte und kann auch mit Teilwirkung gegen Botrytis eingesetzt werden.

Bei anfälligen Sorten und Tunnelkulturen **Echten Mehltau** beachten. Erdbeermehltau kann vor der Blüte mit Netzschwefel (Elosal Supra) und in der Nachblüte mit Kalium-Bicarbonat (Armicarb mit Vollwirkung oder Vitan mit Teilwirkung) bekämpft werden. Unbedingt die Wartefristen beachten, einige Schwefelprodukte sind nur vor Blüte zugelassen, einzig Elosal Supra hat eine Zulassung ab

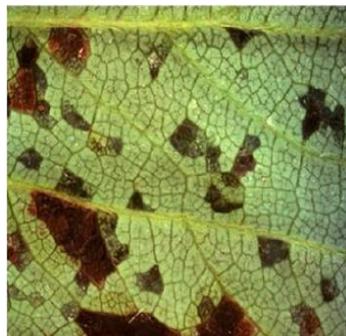
Blüte. Netzschwefel hat auch eine Teilwirkung auf Spinn- aber auch Raubmilben (Nützling). Armi-carb oder Vitisan haben 3 Tage Wartefrist und können an heissen und sonnigen Tagen zu Schäden an den Pflanzen führen. Bei Befallsgefahr Behandlungen im Abstand von 8 Tagen durchführen.

Die natürlichen Abwehrkräfte können auch mit Produkten wie Vacciplant (Laminarin) oder FytoSave, Auralis (COS-OGA) stimuliert werden. Amylo-X (offiziell zugelassen gegen Botrytis) zeigt auch eine gute Teilwirkung gegen Erdbeermehltau.

Auch der Grundstoff Lecithin fördert die natürlichen Abwehrkräfte und kann auch mit Teilwirkung gegen Erdbeermehltau eingesetzt werden.

Erdbeeren im mehrjährigen Anbau nach der Ernte und Neupflanzungen

Wegen des feucht-warmen Wetters sind verstärkt Kontrollen auf **Xanthomonas** (Bakteriose, Eckige Blattfleckenkrankheit) durchzuführen. Nach Ernte oder bei Neupflanzungen ohne Ernte sind Kupfer-Behandlungen zum Schutz/Eindämmung möglich.



Bilder: Symptome Xanthomonas

Beikrautregulierung nach der Ernte

Vorhandene Unkräuter sollten nicht zur Blüte kommen, um ein Aussamen zu vermeiden.



Nach der Ernte ist in den Erdbeeren die Begleitflora rechtzeitig zu regulieren, wie Ausfallgetreide und Quecken

Strauchbeeren – Situation – Kulturmassnahmen

Seit rund zwei Wochen sind im Freiland frühe Himbeeren und Heidelbeeren in Ernte. Letzte Woche erfolgten erste Pflücken bei Brombeeren. Stachelbeeren, Johannisbeeren und Cassis sind in Ernte.

Bei den mehrjährigen **Ertragsanlagen Sommerhimbeeren** die Neutriebe jetzt wachsen lassen und Halt geben (anheften). Bei Ertragskultur von **Long canes** (eine Ernte) weiterhin alle Bodentriebe entfernen.

Herbst-Himbeeren: seitliche Ruten entfernen und Ertragsruten laufend fixieren. Niedrige Ruten mit vorzeitiger Blüte beachten und eventuell entfernen, da sonst schon sehr früh reife Beeren in der

Anlage sind.

Neupflanzungen und Long cane-Aufzucht

Die Neupflanzungen bei Himbeeren mit Topfgrünpflanzen wachsen bei guter Wasserversorgung schnell. Jungtrieben rechtzeitig Halt geben (z.B. an Tonkin-Stab heften), damit sie sich nicht mehr im Wind bewegen können und besser in die Höhe wachsen. An Hitzetagen durch Schattierung oder kühlende Beregnung den Hitzestress reduzieren. Noch ausstehende Pflanzungen bei Himbeeren besser auf den Frühherbst (Anfang September) verschieben.

In **Brombeer-Ertragsanlagen** sind die neuen Ruten (4-6 pro Pfl. oder lfm) provisorisch hochzubinden und anzuheften, und später nach dem Entfernen der abgetragenen Ruten richtig zu fixieren. Sehr starke Ruten ganz entfernen oder auf 40 cm zurückschneiden, wenn nicht genug Neuruten vorhanden sind. Nur gesunde Ruten für die Ernte 2025 stehen lassen.

Johannisbeeren, Stachelbeeren: benötigte Bodentriebe weiter fixieren, überzählige entfernen (siehe Bild). Den Sommerschnitt nicht bei Hitze ausführen, sonst wird Sonnenbrandgefahr verstärkt.

Falls noch nicht geschehen: Hagelnetze gegen Sonnenbrand (v.a. Stachelbeeren) aufziehen und Regendach schliessen bei Johannisbeeren für die Lagerung.

Heidelbeeren: untere (tiefe) Fruchstäbe ggf. hochbinden. Bei Neupflanzungen (1. Standjahr) zu flache Neutriebe senkrecht heften, damit das Triebwachstum gefördert wird.

Düngung (Nachdüngung) bei allen Strauchbeeren beachten. Besonders aber Himbeeren und Brombeeren. Falls noch nicht geschehen, sollte zur Fruchtreife die dritte Düngergabe (Nachdüngung) erfolgen. Fertigation den aktuell stark wechselnden Temperaturen anpassen, d.h. bei Hitze weniger Dünger, längere Spülzeiten und bei kühlen Temperaturen umgekehrt. EC-Werte vom Eingang und Drän regelmässig überwachen.



Bild: Bodentriebe bei Johannisbeeren sollten jetzt fertig ausgeschnitten sein

Himbeeren (auch Long cane): Aufhellungen und Blattfall alter Blätter

Im Kulturverlauf kann es zu starken Aufhellungen der alten Blätter im Innenbereich der Tragruten kommen. Dies ist keine Seltenheit. Neben der starken Schattierung durch die ausgebildeten Lateralen (Fruchtriebe) kann das verschiedene Ursachen haben:

- Mangelnde Aufnahme von Mikronährstoffen durch schwache Wurzeln oder hartes Wasser.
- Zu wenig Nährstoffaufnahme insgesamt durch zu wenige Düngergaben.
- Allgemeiner Stress durch zu wenig Lüften oder ungleichmässige Wasserdosierung, dieser Stress kann auch witterungsbedingt sein (siehe aktuelle Wetterextreme).
- Unzureichende Sauerstoffzufuhr im Wurzelraum wegen Verrottung während der Triebbildungsphase mit Konsequenzen für das Folgejahr.

Gegenmassnahmen:

- Sehr gute Überwachung der Düngung und Bewässerung
- weitere Massnahmen, wie unten beim Magnesiummangel angegeben



Bild oben: Blattfall Himbeere, Laterale innen

Bild unten: Magnesiummangel auf Himbeerblatt Rutenbasis, Neurute

Solange die Blätter an den Lateralen keine Mangelsymptome zeigen, ist nicht mit einer Reduktion der Qualität und Quantität der Früchte zu rechnen.

Magnesiummangel bei Himbeeren beachten (=Chlorosen auf älteren Blättern, untere Blätter der Jungruten, im Inneren der Rute bei Tragruten). Sorten sind unterschiedlich anfällig (z.B. Polka). Zur Behandlung Bittersalz über Bewässerung oder angießen. Dosierungen bei Beratung anfragen. Beim aktuellem Wetter sind Gaben übers Blatt (zB Carbo-Eco oder EpsoTop) besser.

Aber **Achtung mit Bittersalzgaben übers Blatt**: nicht bei Sonne, da sonst **starke Verbrennungen**. Also nur bei bedecktem Himmel oder abends anwenden.

Für eine genaue Abklärung von Problemen bei der Nährstoffversorgung ist es empfohlen eine Bodenprobe und eventuell auch eine Blattanalyse durchzuführen.



Der Einsatz von Blatt- und Spurenelementdüngern (mit Ausnahme einiger Eisendünger) wie es der Fall für Magnesium ist, ist für Bio Suisse Produzenten protokollpflichtig. Auf dem Protokollformular sind Angaben zu den Gründen für den Einsatz der Spurenelemente und zur Kontrollparzelle zu machen, und später sind die Wirkungen des Spurenelementeinsatzes im Vergleich zur Kontrolle auf dem Formular zu vermerken. Das Protokollformular ist bei der Kontrolle dem Kontrolleur bzw. der Kontrolleurin zuhänden der Zertifizierungsstelle abzugeben. [Link zum Protokollformular.](#)

Strauchbeeren - Pflanzenschutz

Folgende Schädlinge beachten:

Alle Kulturen gut auf Befall mit Blattläusen und Milben kontrollieren! Es wurde verbreitet sehr schnelle und starke Vermehrung bei Läusen beobachtet. Sollte das Wetter in den nächsten Wochen auf trocken und warm wechseln wäre dies für alle Milbenarten fördernd.

Bei **Johannisbeeren** auf Blattläuse an den Jungruten achten. Triebspitzen sind verdreht und wachsen nicht mehr weiter. Rechtzeitig behandeln – unter Berücksichtigung des geplanten Erntebeginns, Fettsäureprodukte mit 1 Wo WF (z.B. Natural, Siva 50, Neudosan Neu) oder Neem-Produkte (Achtung Oikos und Sigid Neem sind in den Beeren nicht zugelassen) mit 1 Woche Wartefrist. Neem am besten frühzeitig bei erstem Befall anwenden, die Wirkung tritt erst nach rund einer Woche ein. Die Kontaktwirkung ist gering, das Mittel hat eine frassreduzierende und fruchtbarkeitreduzierende Wirkung und wirkt daher auf die junge Generation gut. Der Erfolg der Spritzung ist von daher nicht unmittelbar ersichtlich. Bei bereits fortgeschrittenem Befall sind zwei Applikationen innerhalb von einer Woche empfohlen (max. Anzahl Anwendungen in Ribes und Rubusarten: 2).

Gegen **Botrytis** bei **Brombeeren und Sommerhimbeeren** kann mit Amylo X, Serenade ASO oder Botector (neu auch zugelassen bei Ribes und Rubus Arten) im Freiland behandelt werden, keine Wartefrist. Am besten vor Regenperioden behandeln. Auch der Grundstoff Lecithin fördert die natürlichen Abwehrkräfte und kann auch mit Teilwirkung gegen Botrytis eingesetzt werden.

- ⇒ Vorsicht vor Kombinationen von Kupfer und Schwefel mit Produkten aus der Gruppe «lebende Organismen» (Prestop, Botector u.a.). Es ist mit Wirkungs-Einschränkungen der lebenden Organismen zu rechnen.



*Falscher Mehltau (Peronospora)
Blattsymptome bei Brombeere (thoh)*

Befall durch **falschen Mehltau an Brombeeren** wird jetzt sichtbar: Der Befallsdruck ist aktuell als hoch einzustufen. Bestände kontrollieren auf Früchte, die hart und klein bleiben, statt zu reifen, oder auf rötliche Flecken auf den Blättern (s. Bild).

Befallene Pflanzenteile entfernen. Im Bioanbau sind keine Pflanzenschutzmittel zugelassen. Robuste Sorten sind daher zu bevorzugen.

Pflanzenschutz bei Terminkulturen Himbeeren (long cane) und Herbsthimbeeren

Rutenkrankheiten mit indirekten Massnahmen vorbeugen (Drainage, Dammkulturen mit gut ausgereiftem Kompost, Sortenwahl, Witterungsschutz, Bestandesführung- und Dichte, etc.). Auch kann Kupfer eingesetzt werden, leider nicht immer mit einer zuverlässigen Wirkung. Die erste Behandlung erfolgt bei einer Trieblänge von 20-30 cm, die Zweitbehandlung bei einer Trieblänge von 80-100 cm (vor der Blüte) und die Drittbehandlung nach der Ernte.

Himbeerblatt- und Gallmilben. Diese Milben verstecken sich in den Blattknospen und sind mit einer Grösse von 0.15 mm nur mit einem Binokular erkennbar. Eine starke, unentdeckte Vermehrung dieses Schädling kann zu Totalausfällen führen. Kontrollieren Sie jetzt die Bestände auf Symptome an den Blättern (helle Flecken) oder den Früchten (nur Einzelbeeren rot). Nach der Ernte können Behandlungen mit Schwefel erfolgen (10 kg/ha, nicht bei Hitze!).

Bei **roten Johannisbeeren und Stachelbeeren** ist der **Mehltau** auch dieses Jahr hoch, besonders bei der Johannisbeersorte 'Haronia', aber auch andere Sorten zeigen teilweise starken Befall. Während der Ernte mit Armicarb (3 Tage WF) behandeln (nur im Freiland), falls nötig. Das Ausschneiden befallener Spitzen ist auch wirksam. Schwefel ist erst nach der Ernte wieder möglich. Das Fenchelölpräparat Fenicur hat eine Teilwirkung gegen Mehltau und Rost. **Gegen Blattfallkrankheiten kann erst nach der Ernte behandelt werden.** Es stehen diverse Kupfermittel zur Verfügung (max. 2 kg metallisches Kupfer/ha/Jahr).

Kirschessigfliege KEF (*Drosophila suzukii*)

KEF: Der Druck der Kirschessigfliege in den Kulturen ist zurzeit sehr hoch. Eine Überwachung vor Ort wird dringend empfohlen.

Details zu den Fangzahlen finden Sie in Internet auf Agrometeo >Obstbau http://www.agrometeo.ch/de/ravageurs/ravageurs_graphique/34566 . Klicken sie auf «10 Tage» um ein Bild der aktuellen Situation in der Deutschschweiz zu erhalten. Die Fangzahlen sind je nach Fallenstandort aktuell sehr unterschiedlich.

Hinweise + Veranstaltungen

Veranstaltungen

- 22. Juli 2024 Beerenhöck Güttingen TG: Präsentation der Beerenversuche auf dem Versuchsbetrieb in Güttingen TG - Ausschreibung folgt.
- 27. August 2024 ProBio Fachanlass Agriphotovoltaik auf dem Beerenbetrieb von Heinz Schmid in Aesch LU statt. [Details und Anmeldung \(bis 20.07\)](#).

Vollkostenrechnung

Die Vollkostenrechnung für den Schweizer Beerenbau ist jetzt verfügbar!

Reseau-lution Modul Planung ist für den Verkauf bereit. Testen Sie das Tool 30 Tage gratis. Für Landwirtinnen und Landwirte betragen die Lizenzkosten 120.-/Jahr.

Für die Berechnung der Vollkosten im Schweizer Beerenbau steht Ihnen ab sofort die Web-Applikation Reseau-lution der AGRIDEA zur Verfügung! Sie ersetzt das AGRIDEA-Tool «Beerenkost». Im Modul «Planung» können Sie auf einfache und übersichtliche Weise 23 verschiedene Beeren-Anbauverfahren kalkulieren und mit Standardvarianten vergleichen. Sie werden durch zehn Register geführt und können Ihre Kulturen sowohl planen als auch nachkalkulieren. Die Ergebnisse werden grafisch veranschaulicht und als detaillierter Excel-Auszug bereitgestellt.

[Hier geht es zum Flyer.](https://reseau-lution.agridea.ch) <https://reseau-lution.agridea.ch>

Bei Fragen Margaretha Scheidiger (Agridea) kontaktieren,
+41 (0)52 354 97 85 Direktwahl, margareta.scheidiger@agridea.ch

Allgemeine Hinweise

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Detailliertere Informationen entnehmen Sie der Betriebsmittelliste des FiBL ergänzt mit den Daten von Agrometeo und Sopra. Für die Mittelwahl ist die Betriebsmittelliste verbindlich. Die Wartefristen und Aufwandmengen sind zwingend einzuhalten.

Detaillierte Informationen zu allen Produktionstechniken im Beerenanbau können dem "Handbuch Beeren" entnommen werden.

Betriebe, die sich für ein **Produktionssystembeitrag (PSB)** nach DZV angemeldet haben, müssen sich genau informieren, welche von den hier empfohlenen Mittel, unter Umständen nicht einsetzbar sind wegen der Einschränkungen für das vom Betrieb gewählte Produktionssystem.

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.

Alle Angaben zu Pflanzenschutzmitteln ohne Gewähr, bitte beachten Sie die aktuellen Auflagen und Anwendungseinschränkungen gemäss BWL im Internet unter <https://www.psm.admin.ch/de/produkte>

*Autorenteam: Fachstellen der Kantone + FiBL
thoh; kopm; ts; siej; wysc; kogb; marc*